

2451/J XXI.GP  
Eingelangt am:11.05.2001

### Anfrage

der Abgeordneten Dr. Trinkl  
und Kollegen  
an die Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie  
betreffend B64 (Rechbergbundesstraße)

Die Verkehrsproblematik auf der B64 stellt sich in zweifacher Hinsicht:

- Einerseits gibt es eine extrem hohe Verkehrsbelastung, die eine Vielzahl von Ursachen hat. So ist die B64 der einzige Zubringer für die gesamte nördliche Region des Bezirkes Weiz zu den großen Verkehrswegen (Südautobahn, Pyhrnautobahn usw.). Die jüngsten Studien des Kuratoriums für Verkehrssicherheit (KfV) weisen für den Standpunkt km 7,8 der Bundesstraße eine Anzahl von 12.454 Kfz auf, wobei der LKW - Anteil rund 13.430/0 (1.593) Fahrzeuge beträgt. Die Zahl für die Stadt Weiz liegt noch um einiges höher, nämlich bei ca. 18.000 Fahrzeugen pro Tag. Spätestens im Jahr 2005 droht der Stadt der totale Verkehrsinfarkt, sollten bis dahin keine Entlastungsmaßnahmen getroffen werden. Hier liegt ein fertiges Projekt für den Ausbau des Teilstückes Preding - Weiz im Ministerium für Infrastruktur, für das sowohl von BM Farnleitner als auch von BM Schmid der Starttermin mit 2002 fixiert wurde.

Um den vorgesehenen Termin auch einhalten zu können, wären die technische Genehmigung des Projektes und die daran anschließende Verabschiedung der Trassenverordnung notwendig.

- Andererseits ist - vor allem auch in jüngster Zeit - eine starke Häufung von Unfällen auf der gesamten Strecke Weiz - Gleisdorf zu beobachten, die in den Medien schon zu Bezeichnungen wie „Todesstrecke“ oder „Todesfalle“ geführt haben ( siehe beiliegenden Artikel aus dem Bezirksteil der Kleinen Zeitung).

Die vom Kuratorium durchgeführte Unfallanalyse ergab, dass sich in den letzten 6 Jahren 166 Unfälle mit Personenschaden ereignet haben. Dabei verloren 7 Personen ihr Leben, 52 wurden schwer und 200 leicht verletzt.

Diese erschreckenden Zahlen haben ihre Ursache sicher zu einem Teil im - durch die Verkehrsbelastung - hervorgerufenen Kolonnenverkehr. Von den 12.454 registrierten Fahrzeugen konnten laut dem KfV mehr als die Hälfte (exakt: 6.977) ihre Geschwindigkeit nicht frei wählen. Dies auch deshalb, weil die Bundesstraße den gesamten Verkehr aufnehmen muß (Traktoren, Schwerverkehr). Vor allem der Schwerverkehr hat durch die Neuansiedlung vieler Betriebe entlang der gesamten Strecke in den letzten Jahren enorm zugenommen und wird in Zukunft weiter steigen, da

der Wirtschaftsraum Weiz - Gleisdorf zu den dynamischsten in ganz Österreich zählt.

Neben dem hohen LKW - Anteil sind aber auch tausende Pendler gezwungen, täglich diese Strecke zu benutzen.

Mit den bisher durchgeführten Projekten (Albersdorf, Unteifladnitz) kann keinesfalls das Auslangen gefunden werden. Insbesondere wird die Art der Ausführung kritisiert. Mit diesen beiden Teilstrecken konnte der Forderung nach Flüssigkeit, Leichtigkeit und Sicherheit des Verkehrs nämlich nur in unzureichendem Ausmaß Rechnung getragen werden.

Eine Abhilfe könnte in diesem Zusammenhang die Errichtung einer durchgehenden Begleitstraße schaffen, weil damit ein Teil des Verkehrs - v.a. die Traktoren, aber auch der Nahverkehr - nicht mehr über die Bundesstraße geführt werden müßte.

Auch das KfV ( hält zum Zwecke der Verkehrssicherheit - neben straßenpolizeilichen Sofortmaßnahmen - bauliche Maßnahmen für unverzichtbar.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie nachstehende

#### **Anfrage:**

- 1.) Wie weit ist die Planung bezüglich des Abschnittes Weiz - Preding gediehen?
- 2.) Ist das Projekt in der Zwischenzeit genehmigt bzw. wann ist mit der Genehmigung des Projektes zu rechnen? Gibt es Hindernisse bei der Genehmigung?
- 3.) Bis wann kann mit der Verordnung der Trasse gerechnet werden?
- 4.) Die Notwendigkeit des Projektes wurde von Ihren Amtsvorgängern außer Streit gestellt. Teilen Sie deren Einschätzung, wenn nein, warum nicht?
- 5.) In einem Schreiben vom 9. August des Vorjahres bestätigt BM Schmid den Projektbeginn im Jahre 2002. Können Sie diese Zusage einhalten? Wenn nein, warum nicht?
- 6.) Werden Sie in Ihren Entscheidungen die von den Ländern festgelegten Prioritäten berücksichtigen, sodaß die vorgegebenen Zeitpläne im wesentlichen eingehalten werden können?

7.)In Anbetracht der Unfallzahlen ist Gefahr in Verzug. Können Sie sich vorstellen, daß die Verbreiterung der Umfahrung St. Ruprecht und die Beseitigung der Unfallhäufungspunkte vorgezogen werden?

8.)Können Sie sicherstellen, daß bei diesem Abschnitt die heutigen und - vor allem - künftigen kapazitätsmäßigen Anforderungen berücksichtigt werden?

9.)Werden Sie angesichts der Begleitstraßenproblematik weitere Überlegungen über den Ausbau der gesamten B64 von Gleisdorf bis Weiz anstellen? Können Sie diesbezüglich zusätzliche Mittel zur Verfügung stellen?

10.)Gibt es Pläne für den weiteren Verlauf der B64 von Weiz bis auf den Rechberg? Wenn ja, welche?

**Der angeschlossene Zeitungsartikel konnte nicht gescannt werden !!**